



Abend-

Zeitung.

275.

Freitag, am 16. November 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Die Carrara.

[Fortsetzung.]

Beatrice, welche sich in Nicola's dürstiger Hütte die Tage über verborgen, und Antonio, der überdies mit Ungeduld die Rückkehr seines Boten von Padua erwartete, ihretwegen in Sorgen gesetzt hatte, sandte Fiorella nach San Felice, ihren väterlichen Freund von ihrem Vorhaben zu benachrichtigen, damit Alles bereit sey, Giacomo, im Fall er verfolgt würde, im Schlosse aufzunehmen; zugleich ersuchte sie ihn, ihr eine Quantität Opium zu schicken, die hinreichend sey, zwölf Mann in festen Schlaf zu bringen. Antonio, erfreut über diese Nachricht, sandte das Verlangte und nahm sich vor, vom Beginn der Nacht an selbst an dem äußersten Posten auf die Entscheidung des Schicksals seines geliebten Herrn zu warten.

Indessen hatte Nicola in den Wein, den er bereit hielt, um ihn der Wache zu bringen, sorgfältig den betäubenden Trank geschüttet und holte dann die ärmlich gekleidete Fiorella; auch hatte er gewußt, den Schließer des Gefängnisses, der überdies einige Mal kommen mußte, die in der Stube des Gefangenen befindliche Wache ablösen zu lassen, zu bereden, sogleich mitzukommen und an dem Weine und dem Gesange Theil zu nehmen.

Fiorella überraschte durch ihre Schönheit und ihren Gesang; Alle stimmten in ihr Lob ein, drängten sich um sie, jubelten, scherzten und zechten, so daß,

als die bei Giacomo stehende Wache es vernahm, sie auch Theil an der allgemeinen Freude zu nehmen verlangte und die Jubelnden bewogen den Schließer, sie herauszulassen. Dieß hatte Nicola erwartet, und kaum wußte er den Gefangenen allein, als der kleine Schornsteinseger seine Wanderung beginnen und Giacomo einen Zettel bringen mußte, auf welchen Beatrice diese Worte geschrieben hatte:

„Wenn Du vor Deiner Thür Fiorella das Lied von dem blinden Spielmann singen hörst, so ist der günstige Augenblick zur Flucht da; klettere die kleine Höhe des Schornsteins mit Hilfe des herabgelassenen Strickes hinauf, laß Dich wieder durch den andern vorsichtig hinab, hülle Dich dann in die Lumpen Nicola's und schreite, auf den Himmel vertrauend, muthig durch Deine Feinde. Bei der Bildsäule Mastino's erwartet Dich Beatrice.“

Der Knabe richtete seinen Auftrag gehörig aus, Giacomo hielt sich bereit und wartete mit Sehnsucht auf das verheißene Lied. Er hörte wohl wildes Jauchzen, Bechergelirre und manch liebliches Lied, oft durch lästige Neckereien unterbrochen, doch das Lied von dem blinden Spielmann hörte er immer noch nicht. Jubel und Bechergelirre nahmen allmählig ab, nur noch Fiorella's immer leiser werdender Gesang drang zu seinem Ohre, aber das Lied seiner Freiheit wollte immer noch nicht tönen. So unruhig wie er war auch Fiorella und der Weber. Der Wein so